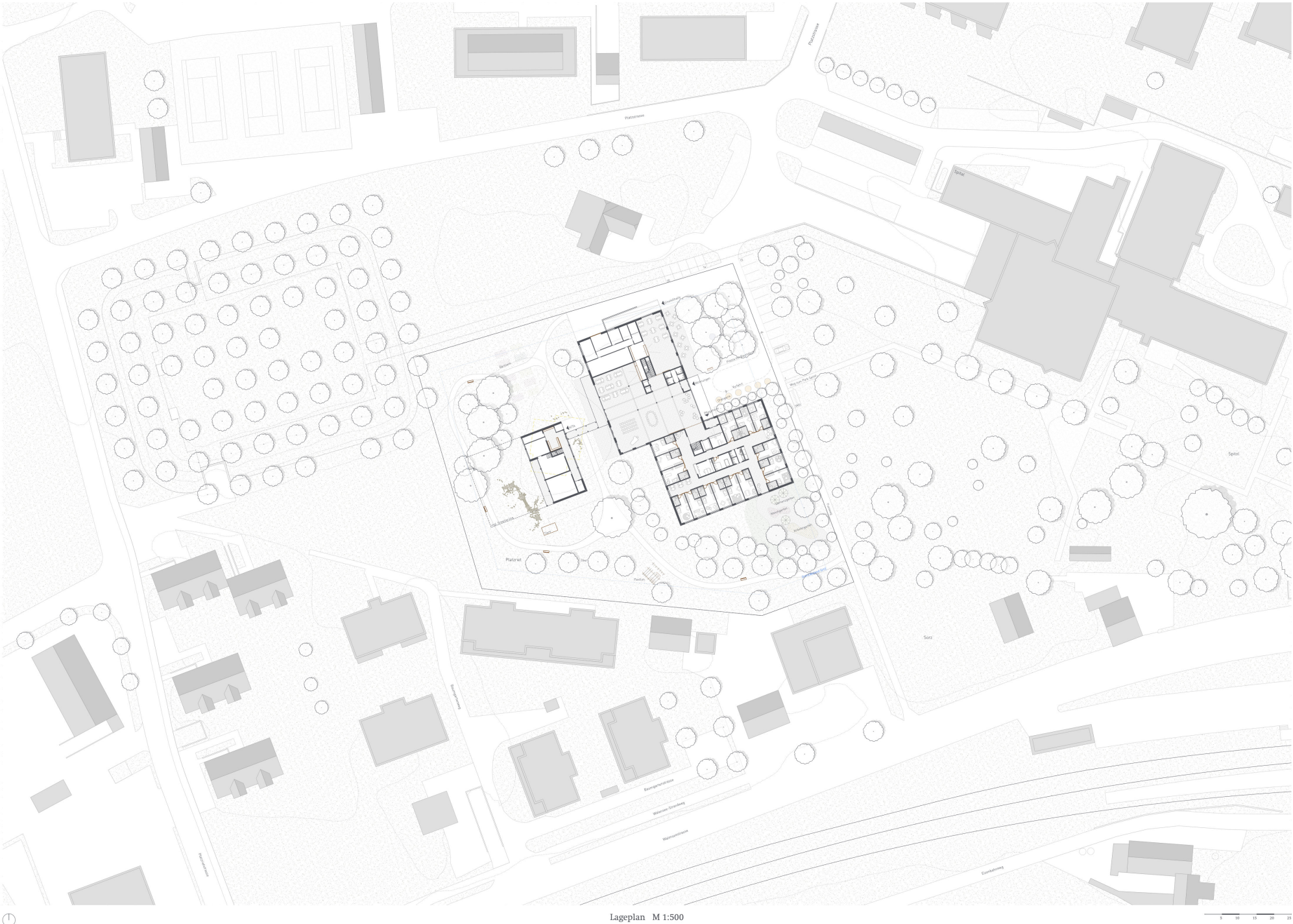




Lageplan M 1:500



Stimmung Aussenraum

ORT & ABSICHT
ORT | Mit dem geplanten Neubau «Zentrum Riva» bietet die Trägerschaft, die Riva Care AG, ein umfassendes Pflege- und Wohnangebot mit einem modernen und umfangreichen Dienstleistungsangebot für ältere Menschen an. Auf die demografischen Veränderungen und die Entwicklung im Gesundheitsbereich wird mit einem innovativen Pflege- bzw. Wohnkonzept mit attraktiven öffentlichen Einrichtungen reagiert. Neu ist dabei die Entwicklung einer Zwischenstufe zwischen Alterswohnungen, Pflegeheim, dem Alterswohnen B und dem betreuten Wohnen. Entsprechend dieser Philosophie kann das bestehende Alters- und Pflegeheim im Dorf nicht weiter entwickelt werden und soll nach der Erstellung des Neubaus aufgegeben werden.
Der Neubau «Zentrum Riva» entsteht etwas ausserhalb des Dorfkentrums im Südwesten. Zwischen Spital und Walensee gelegen öffnet sich das Grundstück zur Parklandschaft des Spitals und zu den Freizeitanlagen Richtung See. Die Industriezone im Süden, zwischen Walenseestrasse und Industriezone, sowie das Spital mit seinem umfangreichen Grünräumen prägen die unmittelbare Nachbarschaft des Grundstücks.
Das neue «Zentrum Riva» soll die vorhandenen räumlichen Qualitäten im Grünraum stärken, indem eine Vielfalt an aussenräumlichen Orten geschaffen wird, welche dennoch das übergeordnete Ganze der Parklandschaft wahren. Gleichzeitig soll sich der Neubau selbstbewusst gegenüber dem Spital behaupten können und mit einer einladenden Geste Bewohner wie auch Gäste empfangen.



ABSICHT | Kurz hinter der Strassenkreuzung Spitalstrasse und Platzstrasse mündet die Platzstrasse im Süden zum neuen Zentrum Riva. Entlang des bestehenden und zu erhaltenden Fusswegs im Osten (Parzellengrenze) zum Spital – nimmt das Gebäude mit seiner zweifachen Gliederung Bezug auf die Massstäblichkeit der bestehenden Bebauung und definiert mit dem eingezogenen Aufkatzgebäude einen prägnanten Eingangsbereich.
Auf der strassenabgewandten Seiten, zum Garten im Westen, entwickelt der Baukörper, zusammen mit dem separaten und zweigeschossigen Gebäude der Kindertagesstätte, seine ganze Kraft und bildet einen kompositorischen «Dreiklang» aus Gebäuden.

Die Gebäudegeometrien in diesem Ensemble lassen unterschiedliche aber dennoch zusammenhängende Freiräume entstehen in der die Verflechtung der Landschaft mit den einzelnen Nutzungen – Terrasse Bistro und Restaurant, Demenzgarten, Garten Bewohner, Garten Kindertagesstätte – zum Tragen kommt. Mit der Ausrichtung der Baukörper schafft der Neubau Bezüge zum neuen Garten im Westen und zum Landschaftspark des Spitals im Osten. Die Innenräume erfahren dadurch optimale Anstrahlungen.
Neben den beschriebenen übergeordneten städtebaulichen Bezügen findet der Neubau über die architektonische Ausgestaltung – mit Bezug zum lokalen Fundus – auch im direkten umliegenden Kontext ihre Verankerung. Mit den hell verputzten Fassaden bezieht sich der architektonische Ausdruck auf Bürgerhäuser, welche ihre solitäre Rolle selbstbewusst spielen und sich dennoch angemessen in den Kontext einfügen. Es entsteht eine Bebauung, welche aus dem Ort schöpft, die bestehenden Qualitäten stärkt und sich mit einer gewissen Zurückhaltung einfügen vermag.

NUTZUNG UND ORGANISATION
NUTZUNG | Der Neubau des Zentrums Riva ist im Schnitt logisch aufgebaut. Von der Platzstrasse kommend befinden sich im Erdgeschoss alle öffentlichen Nutzungen, die Küche mit der Anlieferung sowie der Demenzbereich.
Im ersten Obergeschoss ist die zweite Wohngruppe über der Demenz-Wohngruppe organisiert sowie alle weiteren öffentlichen Dienstleistungen des Zentrums – Administration, Coiffeur/Pedicure, Fitness mit Wellnessbad und Atelierräume.
Auf den oberen zwei bzw. drei Geschossen sind die Wohneinheiten für betreutes Wohnen und Pflegewohnungen organisiert. Im Untergeschoss befinden sich neben der Einstellhalle, Technik- und Lagerräumen, Keller- und Personalräume.

ORGANISATION | Der Vorplatz gewährt Zugang zu den öffentlichen Einrichtungen Bistro, Mehrzweckraum und den Wohnungen sowie zum Eingangs-Pflechstein.

Einer Hotellobby ähnlich bildet die zentrale Eingangshalle den Dreh- und Angelpunkt des Hauses. Sie verbindet die unterschiedlichen Nutzungen mit den separaten Zugängen, der Häuser. Die Eingangshalle verbindet ausserdem das Zentrum Riva Care mit der Kindertagesstätte im Westen. Hier liegen die Vertikalschliessungen sowie die Zugänge zu den Gemeinschaftsräumen und zum Garten.
Die zwei Kerne im Haus erlauben eine autonome Erschliessung der Nutzungen Wohnen und Pflege. Damit ist es auch möglich den Mehrzweckraum in die Eingangshalle zu erweitern ohne dass beide Nutzungen beeinträchtigt werden. Bei grösseren Anlässen können Eingangshalle, Mehrzweckraum Restaurant und Bistro zu einem grossen Raum zusammen geschaltet werden. Die flexible Struktur der grossen Gemeinschaftsräume ermöglicht im Erdgeschoss aber auch die Beplanung unterschiedlichster Räume.

Die Wohngruppe Demenz ist im südlichen Gebäudeteil organisiert. Die Zimmer sind um einen zentralen Kern organisiert, welche auf alle Himmelsrichtungen ausgerichtet sind. So entsteht ein unterschiedliches Angebot für die Bewohner, welche zwischen kühleren Nord- und Ostzimmer mit Aussicht auf Eingang und bestehendem Park, sowie West- und Südzimmer zur neuen Parklandschaft und zur Nachbarschaft wählen können. Der zentrale Kern ermöglicht in der Demenzabteilung einen Rundlauf der sich zu Aufenthaltsräumen in alle Himmelsrichtungen aufweitet. Ein grosszügiger Demenzgarten im Süden gewährt Zurückgezogenheit, Ruhe und sorgt für die erforderliche Intimität.

Zwei Kerne mit Erschliessung und Nebenräumen strukturieren den Grundriss der Pflegestation und der Wohngeschosse. Korridore und Aufenthaltsräume bzw. Aufenthaltsbereiche formen ein Substitut der Gassen und Plätze des Dorfes und ermöglichen den Bewohnern verschiedene Rundläufe mit vielfältigen Ausblicken.
Die Pflegegruppe über der Demenzabteilung im 1. Obergeschoss ist analog organisiert. Der Übergang von der Pflegegruppe zu den halböffentlichen Dienstleistungen im nördlichen Aufkatzgebäude wird als offenes Foyer mit Aufenthaltsmöglichkeiten gestaltet. Hier schliessen im Norden die Administration, Coiffeur/Pedicure, Fitness mit Wellnessbad, Spiritueller Raum mit Mal- und Werkstattatelier, sowie Personal- und Nebenräume an.
In den darauf folgenden Obergeschossen werden 42 Wohnungen in folgenden Mix angeboten – 12 x 1½ Zimmer-Wohnung, 27 x 2½ Zimmer-Wohnung und 3 x 3½ Zimmer-Wohnung. In den Kernen sind verschiedene Nutzungen untergebracht – Pflegebad, Ausgang, Waschecke und Lageräume – die für eine optimale Betreuung oder Pflege der Bewohner sorgen. Die Erschliessungszone der Wohnbereiche ist als attraktive Flanierzone mit offenen, halböffentlichen Aufenthaltsbereichen und gezielten Sichtfenstern gestaltet.

MATERIALITÄT UND AUSDRUCK
MATERIALITÄT | Der Neubau bezieht sich in Erscheinung und Materialität auf die Bauten der Umgebung. Es ist ein massives Gebäude mit heller Putzfläche, repetitiver Fensteranordnung und Gliederung in Sockel (Erdgeschoss), Mittelteil und Dach. Der Ausdruck des neuen Ensembles soll die Zugehörigkeit im Quartier stärken und im Ortsbild als kräftige Baugruppe bestehen.
Die rein mineralisch aufgebauten Fassaden aus Einsteinsmauerwerk und Mineralischen Edelputz unterstreichen die Robustheit und tragen zu einem guten Innenraumklima bei.
Natürliche Baumaterialien wie Eichenholz, mineralische Putze und Naturstein fördern das Wohlbefinden bei Bewohnern und Mitarbeitern. Auf ein gesundes Innenklima wird mit dem Einsatz von reinen Kalkputzen Wert gelegt.

AUSDRUCK | Die Differenzierung von Sockel, Mittelteil und Dach erfolgt in der Fassade über die Materialisierung. Im Sockel wird ein feiner naturgrauer Waschputz mit beigefarbenen Zuschlagstoffen verwendet, in den Obergeschossen ein feiner, naturgrauer Kellenwurf, der an der Oberfläche geätzt und fixiert wird. Beide Putzarten spielen auf unterschiedliche Art und Weise mit der Visualisierung ihrer Rezepturen: mittels Korngrößen und Zuschlagstoffen und der Art der Applikation und damit der Oberflächentextur. Im Grundton werden beide Putze gleich behandelt.
Durchlaufende Simse und Fenstergewände aus lasiertem Beton und das Holzwerk der repetitiv angeordneten Fenster gliedern die Ansichten und tragen wesentlich zur Reliefierung der Fassade bei.
Grosse Fenster in den Pflegezimmern und Wohnungen gewährleisten auch betagten Menschen Aussicht in die Landschaft, tiefe Leubungen dienen als Sitz- oder Ablagefläche.
Alle Balkone werden als Loggien gestaltet die beheizt sind und damit als Teil der Pflegezimmer bzw. Wohnungen gelesen werden. Die als Sonnenschutz vorgeschlagenen Stoffmarkisen können elektrisch bedient werden und erlauben jederzeit den Blick nach Aussen. Die Bewohner sollen in einem vertrauten Umfeld leben, im Innern wie auch im Aussenraum.
Mit den hell verputzten Fassaden und den leicht geneigten Dächern bezieht sich der architektonische Ausdruck auf Bürgerhäuser, welche ihre solitäre Rolle selbstbewusst spielen und sich dennoch angemessen in den Kontext einfügen.

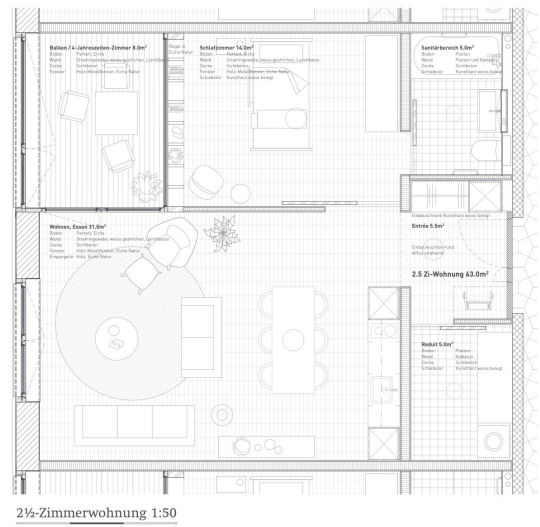
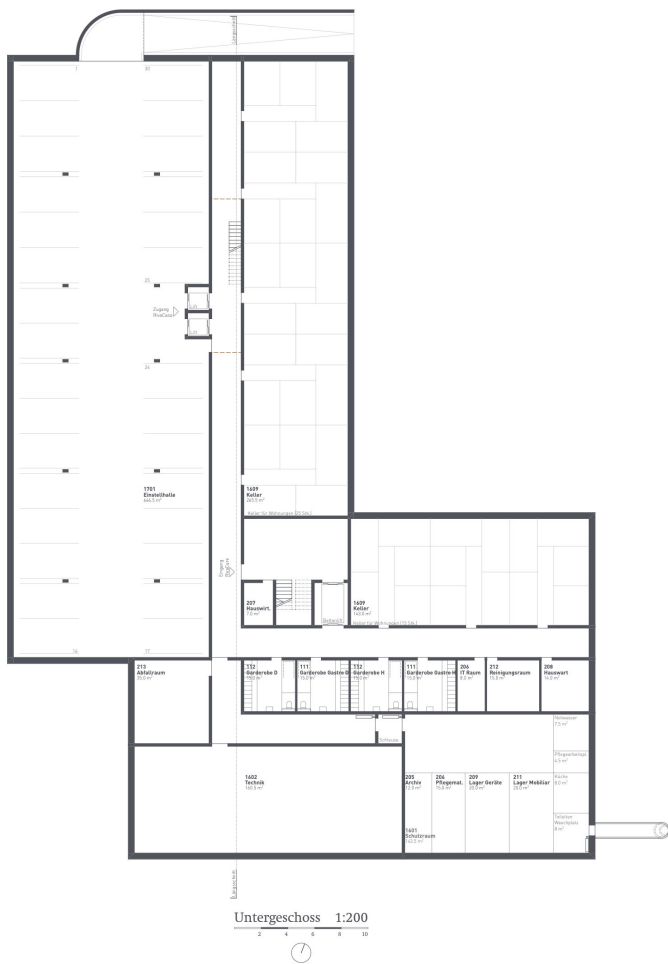
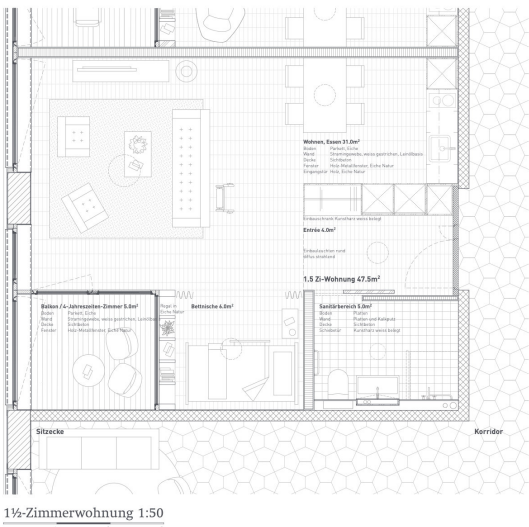
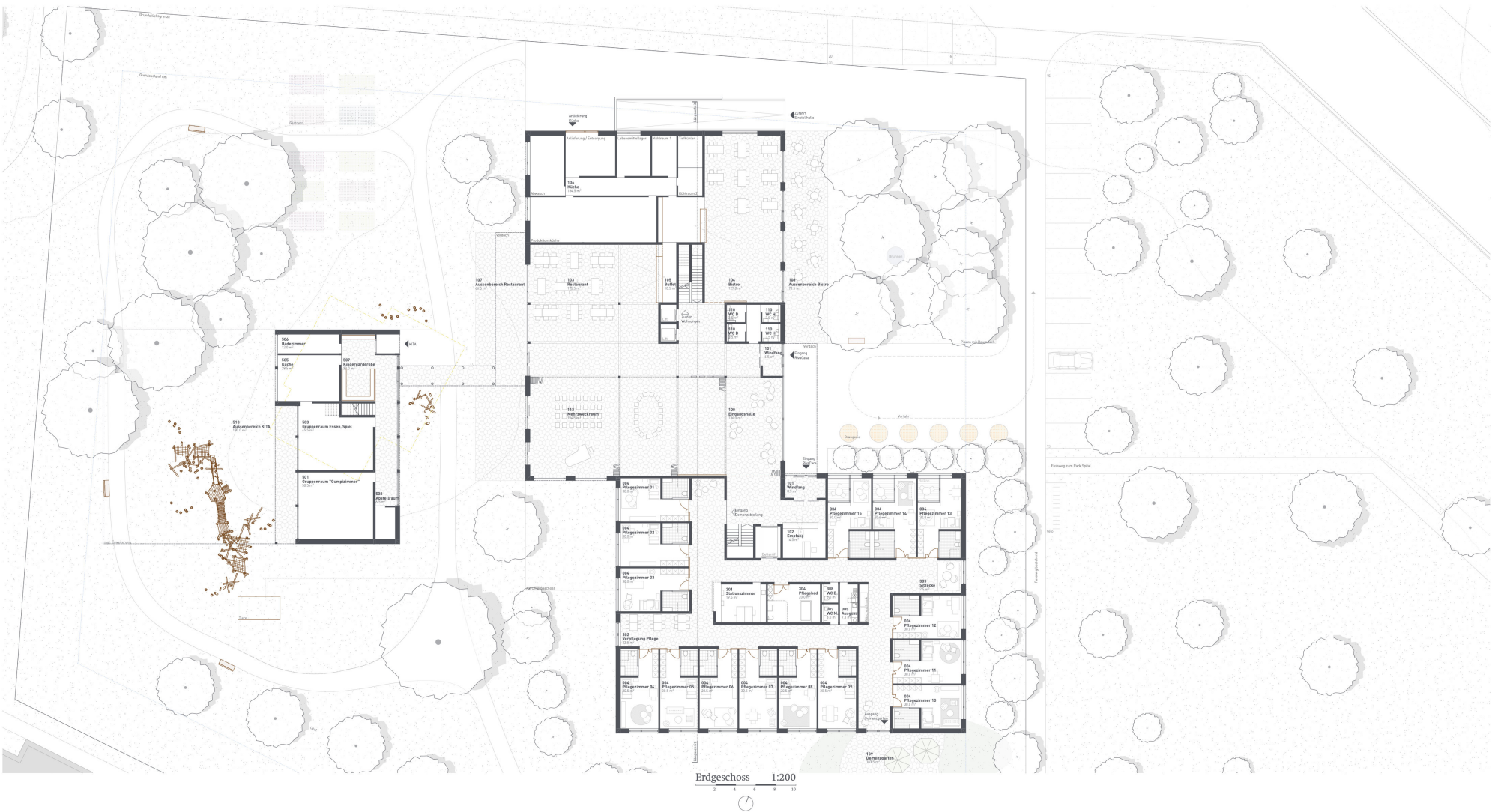
FREIRAUMKONZEPT
Das Freiraumkonzept schafft eine parkartige offene und fließende Landschaft, die die Verbindung zur Umgebung sucht, bestehende Qualitäten stärkt und neue Akzente setzt.
Der Einfahrt wird als grosszügiger stabil chausseierter «Dorfplatz» gestaltet

der mit einem Baumhain aus Kiefern und Birken überspannt wird. Diese schattige grüne Halle mit plätscherndem Brunnen bietet sich zum Spielen Sitzen, Treffen und Feiern an. Hier ist man am Puls, erlebt das Kommen und Gehen mit Weitblick. Den Eingangsbereich mit Vorfahrt markiert die Orangerie aus markanten Zitrusbäumen und immergrünen Säuleneiben.

Im Gartenbereich spannt sich ein Spiel- und Sportband für Alt und Jung zwischen Hauptgebäude und KITA auf, flankiert wird das Band von einem kleinen Tregehege und einem Bereich zum Gärtnern. Ein lauschiger Pavillon im Obstgarten lädt zum Verweilen ein. Der unmittelbar an den Demenzbereich angeschlossene Demenzgarten wird fließend in den Garten integriert und mit Stüchern und einer integrierten Zaunanlage gefasst. Ein umlaufendes Fusswegenetz erlaubt längere und kürzere Rundwege. Wo immer möglich werden die bestehenden und wertvollen Bäume erhalten. Die Grünflächen werden als vielfältige Naturwiesen angelegt und wo gewünscht mit häufigerem Schnitt als Rasenflächen nutzbar. Ergänzende Sträucher und Bäume sind einheimisch und achten bewusst auf eine reiche Blüte und Frucht, damit auch Insekten und Tiere angezogen werden. Ver einzelt eingebrachte Lesesteinehaufen und Holzlager, schaffen Unterschlupf für Kleintiere. Die Dachflächen sind wo nicht belegt vielfältig begrünt. Es wird bewusst eine hohe ökologische Qualität angestrebt, um eine nachhaltige und attraktive Anlage entstehen zu lassen.

TRAGSTRUKTUR & NACHHALTIGKEIT
TRAGSTRUKTUR | Das Tragwerk des neuen Zentrums Riva Care ist eine klassische Massivbauweise mit tragenden Aussenwänden aus Einsteinsmauerwerk und Ortbetonflächendecken die auf den Aussenwänden sowie den inneren Wandscheiben bzw. Stützen aufliegen. Damit ergibt sich eine langfristige Flexibilität für Umbauten und Umnutzungen. Denn mit den nicht tragenden Zimmerdeckenwänden wird eine maximale Flexibilität bei späteren Layoutanpassungen – wie zum Beispiel die Zusammenlegung von zwei 1½-Zimmer-Wohnungen – ermöglicht. Die horizontalen Kräfte aus Wind und Erdbeben werden über die Treppen- und Liftkerne aus Beton und einzelne zusätzliche Wandscheiben, welche über alle Geschosse betonierte sind, abgetragen. Die Fundation erfolgt mittels einer Flachfundation. Bei der Ortbetonflächendecke über der Einstellhalle (Decke Untergeschoss) wird das Stützenraster so auf die Lastabtragung aus den Obergeschossen abgestimmt, dass eine wirtschaftlich optimierte Abfangecke resultiert.

NACHHALTIGKEIT | Mit der Wahl einer rein mineralischen Fassadenkonstruktion, durch den Einsatz von Recyclingbeton und Holzelementen sowie der Optimierung der Bauteilabmessungen kann der Verbrauch an Primärmaterial und grauer Energie minimiert werden.





Wohnungen & Schaltzimmer



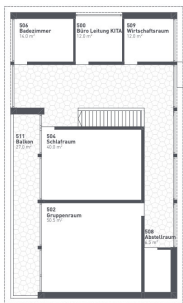
2. und 3. OG 1:200



4. Obergeschoss



Brandschutz



1. Obergeschoss 1:200



Stimmung Bewohnerzimmer



Schnitt A-A 1:200



Ansicht West 1:200

